



Eine gute Unternehmensplanung erlaubt aussagekräftige Soll-Ist-Vergleiche und wirkt wie ein Radar.

Foto: DFS Deutsche Flugsicherung

Unternehmensplanung mit Nutzen

Der Aufwand für Unternehmensplanung wird häufig kritisch hinterfragt. Vier Beispiele aus Unternehmen zeigen, wie aus dem Einsatz spezieller Planungswerkzeuge sehr schnell großer Nutzen entsteht.

KOMPAKT

- ▶ Finanz- und Erfolgsplanung mit drei Rechnungslegungsstandards
- ▶ 22 Teilpläne in einer Planungssoftware zusammenführen
- ▶ Planung und Konsolidierung im börsennotierten Konzern

EIN KERNBESTANDTEIL des Managementprozesses in Unternehmen ist die Planung. Die Literatur zu Planung und Planungsmethoden füllt Bibliotheken. Wie aber funktioniert Planung in der Praxis und welchen Stellenwert hat das eingesetzte Planungswerkzeug? Dazu gibt es nachfolgend vier Beispiele mit Best-Practice-Charakter.

Integrierte Finanzplanung bei der DFS Deutsche Flugsicherung

Die DFS Deutsche Flugsicherung GmbH erstellt als privatrechtlich organisiertes Unternehmen, das zu 100

Prozent dem Bund gehört, ihre Bilanz sowohl nach deutschem HGB-Bilanzrecht als auch nach den internationalen Rechnungslegungsstandards

tätsplanung, indem es die Teilbereiche Gewinn- und Verlustrechnung, Finanzplan und Planbilanz verbindet. Das Planungsmodell berücksichtigt

Vier Praxisbeispiele zur Unternehmensplanung mit Best-Practice-Charakter

International Financial Reporting Standards (IFRS). Mit Blick auf die ab 2009 geltenden Auswirkungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) soll auch diese dritte Variante der Rechnungslegung in der Finanzplanung berücksichtigt werden.

Vor diese Anforderung gestellt, führte Michael Stippler, im Bereich Externe Rechnungslegung zuständig für die Bilanzierung, das Planungstool *CORPORATE PLANNER* mit dem Modell der Integrierten Finanz- und Erfolgsplanung (IFP) im Unternehmen ein. Das Modell ermöglicht die Durchführung einer integrierten Erfolgs-, Bilanz-, Finanz- und Liquiditäts-

dabei dynamisch die Interdependenzen der einzelnen Teilbereiche, so dass ein in sich geschlossenes System entsteht.

In Zusammenarbeit mit der CP CORPORATE PLANNING AG legte Stippler in der Software für die Finanzplanung drei, den verschiedenen Rechnungslegungsstandards entsprechende Strukturen an. „Wir stellen somit eine integrierte Bilanz- und GuV-Planung in Verbindung mit einer Cashflow-Planung gleichzeitig nach HGB und nach IFRS dar, die in sich konsistent ist“, beschreibt Stippler den gewünschten Nutzen dieser Planungsmethode.



Der Anwender

„Mit unserem Modell sind wir in der Lage, interne und externe Parameter sehr schnell abzubilden.“

Michael Stippler, bei der DFS im Bereich Externe Rechnungslegung zuständig für die Bilanzierung

Die im VORSYSTEM *SAP R/3 Enterprise* vorhandenen Ist-Unternehmenszahlen werden in die Software *CORPORATE PLANNER* importiert. Dort werden sie als Gewinn- und Verlustrechnung in parallelen Zweigen, einmal nach HGB und einmal nach IFRS, dargestellt. Verknüpfungen zwischen den Strukturzweigen gewährleisten die Datenkonsistenz. Die GuV-Planzahlen werden in das Modell der Integrierten Finanz- und Erfolgsplanung eingelesen und stehen dann für die Bilanz- und Finanzplanung zur Verfügung. Bei der Werteverteilung bedient sich Stippler unter anderem der Top-down-Planungsmethode, die einen wichtigen Bestandteil der angebotenen Planungswerkzeuge darstellt.

Die vorhandenen Strukturen in *CORPORATE PLANNER* wurden den spezifischen Anforderungen der DFS angepasst. Im Bereich der Auswertung und des Reporting wurden eben-

falls Anpassungen vorgenommen und Standards definiert. Beispielsweise wurden Sprungkonten bzw. Saldowechselkonten eingerichtet, die in erheblicher Anzahl sowohl in Bilanz als auch in GuV vorhanden sind.

„Mit unserem Modell sind wir in der Lage, interne und externe Parameter sehr schnell abzubilden. Die Auswirkungen sind direkt sichtbar, so dass wir beispielsweise in unserem ‚Forecast‘ Planänderungen eingeben können“, so Stippler.

Berichtswesen, Analyse und Planung bei SONAX

Die Hauptanforderung beim Hersteller von Produkten für die Fahrzeugpflege SONAX fasst Gerhard Jahn, Leiter IT und zentrales Controlling bei der SONAX GmbH & Co. KG, zusammen: „Für uns war wichtig, Daten gezielt für die strategische und operative Unternehmensführung auszuwerten und gleichzeitig die Ergebnisse wieder in

die Planung rückzuführen zu können. Nur mit diesem Performance-Management-Ansatz haben wir eine solide Grundlage für Entscheidungen.“

Somit galt es eine Lösung zu finden, die sich reibungslos in die vorhandene IT-Landschaft integrieren ließ. „Wir haben nach einem innovativen Ansatz gesucht, der Berichtswesen, Analyse und Planung verbindet“, erläutert Gerhard Jahn. Das Unternehmen entschied sich bereits 1999 für die Cognos-Lösung *Upfront*. Aufgrund der langjährigen Zufriedenheit fiel im Jahr 2006 die Entscheidung zugunsten der Produkte *IBM Cognos 8 BI* und *IBM Cognos 8 Planning* und beide Lösungen wurden in das interne Planungskonzept eingebunden. Dazu sagt Jahn: „Dieses Planungskonzept setzt sich aus 22 verschiedenen und ineinander greifenden Einzelplänen zusammen: Es beginnt mit Plan eins, dem strategischen Geschäftsplan, und endet mit Plan 22, den Finanzplänen. In der Praxis füttern wir den ersten Plan mit Strategiedaten und am Ende kommt heraus, was diese Strategie dem Unternehmen SONAX in Euro einbringen kann. Die Softwarelösungen begleiten uns dabei in unserer vollständigen strategischen Entscheidungskette.“ Damit stellt SONAX seine Planungen auf eine strategische und durchgängige Basis. Die rund 100 Anwender – bei insgesamt 450 Mitar-